

DIE GESCHICHTEN: SONDUS



Vorname: **SONDUS**

Nachname: **AL-KADRI**

Alter: **29**

Herkunftsland: **SYRIEN (DAMASCUS)**

Lebt in **Portugal** seit: **2015**

ZUSAMMENGEFASST

Sondus, eine 29-jährige syrische Frau, hat eine bemerkenswerte Stärke, Autonomie und Bestimmtheit. Sie flüchtet aus Syrien und kommt zufällig nach Portugal. Sie nutzt die Gelegenheiten, die sich ihr bieten in der bestmöglichen Weise, um zu studieren und eine exzellente, kompetente, spezialisierte Zahnärztin zu werden. Trotz des Krieges, Rückschlägen und Verlusten behält sie den Fokus ihres Lebens aufrecht und strebt danach: beruflich kompetent zu sein und mit ihrer Tochter in Frieden zu leben.

“ICH WERDE MEINER TOCHTER DREI DINGE MITGEBEN: FRIEDEN, LIEBE UND WÜRDE“

LEBEN IN SYRIEN

Sondus wurde in Damaskus geboren, obgleich sie den größten Teil ihrer Kindheit und Jugend in Saudi-Arabien, in Riad, verbrachte. Ihr Vater erhielt das Angebot, in Riad zu arbeiten und die Familie zog nach Saudi-Arabien.

Sie erinnert sich, die Ferien in Damaskus verbracht zu haben, drei Monate, bei ihrer Familie: Onkel, Tanten, Großeltern, Cousins. Nachdem sie die Schule beendet hatte, kehrte sie mit ihrer Schwester nach Syrien zurück, um an der Universität zu studieren. 2005 zog sie nach Daraa, wo sie begann, Zahnmedizin zu studieren.

DIE AUSEINANDERSETZUNGEN IN SYRIEN

Im März 2011 beginnt der Bürgerkrieg und eine der ersten beteiligten Städte des Konflikts war ausgerechnet Daraa. Schon sehr früh war die Stadt eingekesselt, wodurch der Zugang zur Universität für die Leute aus dem Zentrum der Stadt sehr schwierig wurde. Es gab auch keinen Kontakt mit der Welt außerhalb der Stadt. Der Weg zu den Universitäten wurde häufig von militärischen Absperrungen und Truppenbewegungen unterbrochen. *„Es war das erste Mal, dass ich solche Sachen gesehen habe, es war ein großer Schock! Da unsere Universität nah an Daraa lag, sah und hörte ich den Krieg.“* Die Familie sagte, dass sie sofort nach Saudi-Arabien zurückkommen sollte, da die Schwestern alleine in Daraa waren. Aber Sondus sagte, dass sie Syrien nur verlässt wenn sie ihr Zertifikat bekommt. Innerhalb der Universität waren große Spannungen zwischen jenen, die für und jenen, die gegen Präsident Bashar-Al-Assad waren. Die Spannungen waren so groß, dass der Direktor der Universität alle Studenten nach Haus geschickt hat und die Veranstaltungen geschlossen hat. Es gab eine ständige Angst innerhalb der Universität.

Mit der Schließung der Universität und der Verschlimmerung des Konflikts vor ihrer Haustür beschloss sie, nach Saudi-Arabien zurückzukehren. Während der Zeit in Daraa hatte Sondus geheiratet und

**Triff deine
Entscheidungen
ohne Angst, deine
Ziele nicht zu
erreichen.**

DIE GESCHICHTEN: SONDUS

hatte eine Tochter. Aber die Ehe ging nicht gut und Sondus wurde geschieden. Die Tochter lebt bei der Familie des Ehemannes in Damaskus, und da sie kein Visum hat, ging Sondus alleine nach Saudi-Arabien.

ZWISCHEN SYRIEN, SAUDI ARABIEN UND TÜRKEI

2013 kehrt sie nach Syrien zurück, um ihre Tochter wiederzusehen und mit ihr zu leben. Der Vater des Mädchens, ein Chirurg, hat das Land verlassen und das Mädchen bei der Großmutter väterlicherseits gelassen. Sondus lebte wieder in Damaskus. Vier Monate später verlobt sie sich, hat einen neuen Freund und eine neue Lebensperspektive. Aber einen Monat und eine Woche später stirbt der Verlobte bei einem Angriff. *„Das war mehr als hart für mich, ich habe keine Worte, um das zu beschreiben.“* Schließlich erhielt sie im Mai 2013 das Visum für ihre Tochter und kehrt nach Saudi-Arabien zurück. Sie kehrte zurück zu ihrer Mutter, ihrem Vater und ihren Brüdern. Obwohl jetzt an einem sicheren Ort, würde sie gerne eines Tages wieder nach Syrien zurückkehren. Sie wollte wirklich gerne in der Lage sein, ihrem Land zu helfen. Zurück in Saudi-Arabien kann sie ihr Studium nicht fortsetzen und so zieht sie nach Istanbul in die Türkei, um an der Arab International School in Istanbul, der Al-Kharsa Orthodontic Clinic, zu studieren und den Abschluss in Zahnmedizin zu erwerben. Sie erkannte, dass sie aber nicht in der Türkei bleiben wollte, um ihr Studium fortzusetzen. Die Idee, nach Syrien zurückzugehen war mittlerweile komplett beiseite geschoben.

**Ich muss hier
Freunde finden,
sonst kann ich nicht
überleben.**

ANKUNFT UND LEBEN IN PORTUGAL

In Istanbul hörte sie von der Online-Plattform des früheren portugiesischen Präsidenten, Dr. Jorge Sampaio, dessen Programm es „Flüchtlingen“ ermöglichte, nach Portugal zu kommen, um zu studieren. Sie sammelte alle notwendigen Dokumente zusammen und bewarb sich. *„Ich wusste nichts über Portugal oder Lissabon, noch kannte ich die Sprache.“* Sie kam am 2. Oktober 2015 in Lissabon an. *„Sobald ich angekommen war, fragte ich nach Portugiesisch-Kursen. Mir wurde gesagt, dass ich bei einer portugiesischen Dame wohnen würde, die nur Portugiesisch und Französisch spricht und ich spreche nur Arabisch und Englisch. Ich bekam Panik. Wie sollte ich mit dieser Person kommunizieren?“*

Zu Beginn wurde sie von der Tochter der Dame begrüßt, die Englisch sprach, aber nicht immer zuhause sein würde. So fühlte sie das dringende Bedürfnis, die Sprache zu lernen. Sie dachte, dass es der erste Schritt zur Inklusion sein würde.

„Ich erzähle es allen Flüchtlingen, die ich kenne. Das Erste, was man tun sollte, ist Portugiesisch zu lernen. Jeder sagt, dass es schwierig ist und ich sage – Du musst es lernen! Wenn Du willst, kannst Du es!“

NEUE ZUGEHÖRIGKEIT UND INKLUSION

LISSABON

„Ich trage ein Kopftuch, ich habe meinen Kopf immer bedeckt, und wenn ich draußen auf der Straße bin, sehen manche Leute mich komisch an. Ich antworte immer mit einem Lächeln. Ein Lächeln ist immer entwaffnend. Lächeln ist eine Weltsprache!“ In Lissabon fühlte ich mich im Frieden und sicher. *„Die Leute*

DIE GESCHICHTEN: SONDUS

sind sehr nett, sie schauen mich mehr aus Neugierde an.“

So begann sie mit dem Masterstudium auf ihrem Gebiet, Zahnmedizin. Im Umfeld der Universität wurde sie gut aufgenommen. Sie beantwortete viele neugierige Fragen des Kollegiums, spürte aber keinerlei Zurückweisung. *„Sie fragten mich komische Sachen: Habt Ihr Autos? Wohnt Ihr in Häusern? Seht Ihr fern? Ich musste bei den Fragen lachen, habe aber immer versucht, alle Fragen zu beantworten.“* Sie denkt, dass sie auf diese Weise hilft, das Alltagsleben in der arabischen Welt zu entmystifizieren. Während des Masterabschlusses entstand eine Gruppe aus acht Studentinnen, die sich „Kieferorthopädie-Mädchen“ nannte. Obwohl es eine informelle Gruppe ist, treffen sie sich regelmäßig. Sie haben nicht viel Zeit, sie müssen viel lernen. . . *„Ich habe immer versucht mich zu integrieren, hier in Portugal. Ich versuche immer mit den Leuten in der Nachbarschaft und in meinem Freundeskreis zu reden.“* Sie erwirbt den ersten Masterabschluss in Lissabon. Sie denkt, dass sie weiter machen muss. *„Ich dachte: Und jetzt? Was mache ich? Ich muss weiter studieren! Zurück nach Syrien kann ich nicht mehr.“* Sie fand heraus, dass sie sich für ein neues Stipendium bewerben kann, aber jetzt in Porto. Als sie Lissabon verlassen hat um nach Porto zu gehen, wollte die Frau, bei der sie gewohnt hatte, den Schlüssel ihres Hauses nicht zurück haben. Sie ließ Sondus auch nicht alle ihre Sachen mitnehmen. *„Dies ist Dein Zuhause in Portugal. Du behältst den Schlüssel und lässt Deine Sachen hier, so dass Du immer zurückkommen kannst“,* sagte die Frau. Letztes Jahr zu Weihnachten hat die ganze (portugiesische) Familie Geld für ein Flugticket für Sondus gesammelt, damit sie zu einer Konferenz in die Vereinigten Staaten fliegen konnte. *„Meine Familie, meine arabischen Freunde sind weit weg. Wenn ich mich nicht integriere bei den Portugiesen, wenn ich hier keine Freundschaften schließe, habe ich nicht die Kraft zu leben.“*

PORTO

Sie nimmt an einem weitergehenden Masterstudiengang an der *Cooperativa de Ensino Superior Politécnico e Universitário* in ihrem Fachgebiet, Kieferorthopädie, spezialisiert auf Chirurgie, teil. Und sie setzt ihre Studien fort. Eine neue Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern. Heute lebt sie in einem gemieteten Zimmer in Porto, sie nimmt regelmäßig an Aktivitäten ihrer Altersgruppe teil und hat ein normales Leben in ihrer Gastfamilie. Sie sagt, dass sie viel lernt, aber versucht, das Leben einer „Bürgerin“ Portos zu leben, obwohl sie denkt, dass sie schon gut integriert ist. Sie hat täglich Kontakt zu ihrer Tochter über das Internet. Sie kann sie weder in Riad besuchen, noch kann die Tochter nach Portugal kommen (das Visum ist nur für sie), aber der große Traum ist, sehr bald in der Lage zu sein, ein Leben zusammen aufzubauen.

DIE ZUKUNFT

„Ich baue meine Zukunft und die Zukunft meiner Tochter auf. Ich bin allein erziehende Mutter, ich muss mich beruflich verbessern, ich werde alles tun, um meine Tochter glücklich zu machen, in Frieden, und mit einem normalen Leben. Ich möchte einfach Frieden. Ich möchte nicht mehr als das, das ist es, was ich in der Zukunft möchte. Ich werde meiner Tochter drei Dinge geben: Frieden, Liebe und Würde.“